

Wegzugpreis:  
Salomonst. in Kreuz-  
burg 75 Gulden. Durch  
die Post im Orts- u. Ober-  
amtsbezirk, sowie im  
Landesamt. Verh. 75 G.  
m. Postbefreiung. Preise  
erhalten. Nachzahlung  
vorbehalten. Preis einer  
Nummer 10 Gulden.  
In Fällen höh. Gewalt  
besteht kein Anspruch auf  
Erstattung der Zahlung od.  
auf Rückzahlung des  
Wegzugpreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Aussträgerinnen  
jederzeit entgegen.  
Preis-Nr. 10  
C. S. -Verlag Neuenbürg

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wegzugpreis:  
Die einz. Beiträge oder  
deren Raum im Bezirk  
15, außer 20 Gulden.  
Krl.-Zelle 50 Gulden  
m. Inf.-Steuer. Krl.-Z.  
Kriegs-100, Schulung  
Miete und Auskunfts-  
erstattung 20 Gulden  
Bei größeren Aufträgen  
Kont., bei im Falle des  
Rückzugs der Einzahlung  
nicht innerhalb  
3 Tagen nach Rechnungs-  
datum erfolgt. Bei Tarif-  
veränderungen treten so-  
fort alle früheren Ver-  
einbarungen außer Kraft.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für telefonische Aufträge  
wird keinerlei Gebühr  
übernommen.

## Deutschland.

**Stuttgart, 16. Aug.** Von der Landwirtschaftlichen Genossenschaftsentralasse und der Württ. Landwirtschaftsbank in Stuttgart wird darauf hingewiesen, daß die Ernährungsfrage, soweit sie von der Zentralasse gewährt werden, nur an einzelne Landwirte, und zwar auf dem Wege über die Darlehensvereine bewilligt werden können. Gefühle, die über andere Genossenschaften einlaufen, können daher keine Berücksichtigung finden. Landwirte, die keinem Darlehensverein angeschlossen sind, erhalten, soweit die Mittel hierzu ausreichen, von Seiten der Württ. Landwirtschaftsbank G. m. b. H. in Stuttgart Ernährungsbeiträge in entsprechender Höhe. Die Beiträge werden den Darlehensnehmern zu 15 Prozent ausbezahlt gegen die ausdrückliche Verpflichtung der Rückzahlung innerhalb drei Monaten. Bei den Gefühlen ist die landwirtschaftlich benutzte Fläche des Betriebs und die Zahl der ständigen, während der Ernte beschäftigten Arbeiterkräfte anzugeben, sowie die in Betracht kommenden Sicherheiten.

**Stuttgart, 16. Aug.** Die „Schwäbische Tagwacht“ veröffentlicht einen Aufruf zur Gründung eines Bundes der republikanischen Kriegsteilnehmer mit dem Namen: Reichsbanner schwarz-rot-gold. Der Aufruf trägt die Unterschriften von Personen aus dem demokratischen und sozialdemokratischen Lager. Monarchisten und Kommunisten werden ausdrücklich ausgeschlossen. Auch in Württemberg sollen in dieser Organisation alle Kräfte vereint werden, die den ersten Willen haben, der deutschen Republik zu dienen und ihr in allen Fällen der Not beizustehen.

**München, 16. Aug.** Die völkischen Blätter „Deutsche Presse“ und „Völkischer Kurier“ teilen mit, daß die seit Monaten schwebenden Verhandlungen über den Zusammenschluß der völkischen Zeitungen zu einem Ergebnis geführt haben, und daß an Stelle der beiden genannten Blätter ein gemeinsames Kampfblatt der völkischen und nationalsozialistischen Arbeitsbewegung erscheinen wird.

**Bonn, 16. Aug.** Nach mehreren Zeitungen soll sich die gesamte Belegschaft des Ruhrgebietes in 2 Monaten um 500.000 Mann verringert haben, wovon nur ein kleiner Teil Beschäftigungsmöglichkeit auf anderen Werken gefunden habe. Wie vom Bergbauverein mitgeteilt wird, ist diese Meldung unzutreffend. Die gesamte Belegschaft des Ruhrgebietes nahm in den letzten zwei Monaten noch etwas zu.

**Stellungnahme der Reichsparteien gegen die Regierung.**  
Berlin, 16. Aug. Während die übrige Presse anerkennt, daß es der deutschen Delegation bei den jüngsten Verhandlungen gelungen ist, der Gegenseite eine Reihe nicht unwesentlicher Zugeständnisse abzurufen, wird in der Reichspresse seit gestern die öffentliche Meinung gegen das Kabinett Marx-Stresemann eifrig mobil gemacht. An der Spitze der Regierungen steht die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die namentlich das Haupt Stresemanns fordert, die „Deutsche Tageszeitung“ rät der Regierung, sich darüber zu vergewissern, ob sie sich nicht im Grunde genommen bereits in einer Krise befindet. Auch die „Kreuzzeitung“ rät als letzte Waffe gegen das „erlöste Kabinett Marx-Stresemann“ das Parlament auf die letzten Stunden des Reichstages hinzu, der immerhin zugibt, daß die letzten Stunden des Reichstages gebracht haben. Das Reichstags- und Reichstags-Verhandlungsprotokoll, das dem Reichstagspräsidenten vorgelegt ist, enthält einen Antrag, den die Deutschenationalen im Anschluß für die besetzten Gebiete eingeklagt haben und in dem verlangt wird, daß die Reichsregierung einen Anspruch der Gegner, das Sanktionsgebiet erst in Jahresfrist zu räumen, ein unbefugtes Recht entgegenstellt.

## Ausland.

**Rom, 16. Aug.** Zwischen Scrofano und Castellonovo di Stabia, etwa 22 Kilometer nördlich von Rom, nahe bei dem Ort, wo der Fluß Volturno fließt, wurden die Leichen von fünf Personen gefunden. Die Leichen befanden sich an Ort und Stelle, um festzustellen, ob es sich um die Leiche Matteotti handelt. Das Ergebnis der Untersuchung ist noch nicht bekannt.

**Neue Zwischenfälle im Sudan.**  
London, 16. Aug. In Abartum und im Vorder-Sudan ist es gestern zu Zwischenfällen gekommen, bei denen englische Truppen gegen Demonstrationen vorgehen mußten. Der Urlaub der englischen Offiziere und Beamten im Sudan und Ägypten, der bereits genehmigt worden war, ist zurückgezogen worden. Offiziere und Beamte, die verantwortliche Stellen innehaben und bereits beurlaubt sind, sind aufgefordert worden, sich sofort auf ihre Posten zu begeben. Die ägyptische Regierung hat nunmehr in überraschend scharfer Form gegen England und für die revoltierenden Truppenteile im Sudan Stellung genommen. Sie hat bei der englischen Regierung Protest dagegen eingelegt, daß irgendeine gegen die Neutralität gerichtete Vorpostenaktion werde, bevor eine gemischt englisch-ägyptische Kommission die Berechtigung der Forderungen der neuernenden Truppenteile untersucht habe. Die ägyptische Regierung hat ferner an den englischen Generalgouverneur des Sudans die telegraphische Anweisung gerichtet, Maßnahmen zur Rückführung der Kavallerie zu ergreifen.

## Die Londoner Konferenz.

**Die letzten deutschen Forderungen.**  
Berlin, 16. Aug. Nach den letzten in Berlin eingetroffenen Meldungen sind die Londoner Verhandlungen in das Endstadium eingetreten. Führer der deutschen Delegation haben nach ausgedehnter Rücksprache mit Berlin gestern abend zuerst Macdonald und später Derricot, die von allen Beteiligten langwierigste deutsche Antwort überreicht. Damit ist die Entscheidung im wesentlichen gefallen.

1. Das französisch-belgische Räumungsverprechen soll ausdrücklich in das Schlußprotokoll der Londoner Konferenz aufgenommen werden, so daß die übrigen Konferenzmächte mit ihrer Unterschrift als Garantien dieses Abkommens gelten.  
2. Die bisher unrichtigen Besatzungsmethoden müssen eine Regelung erfahren, durch die das Hintereinander der Besatzungsorgane unter dem Vorwand der Wahrung ihrer Würde und Sicherheit beseitigt und das Abtrünnungsabkommen in lokaler Form angenommen wird. Hierfür dürfte die Einsetzung einer Schiedsgerichtskommission notwendig sein.

3. Die drei Sanktionsstädte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort müssen mit dem Ruhrgebiet vollkommen gleich behandelt und geräumt werden. Auch geht es nicht an, bei teilweiser Räumung die aus den genannten Gebieten zurückgezogenen Truppen in dem noch besetzten Gebiet zu konzentrieren und damit dessen Lasten zu erhöhen.  
Bei der deutschen Abordnung in London liegen Anhaltspunkte vor, daß Derricot nur Zeichen seines guten Willens gleich nach Unterzeichnung des Schlußprotokolls mit der Räumung an bestimmten Stellen und mit der Verminderung der Besatzungstruppen beginnen wird, zumal nach dem Damesgutachten die Kosten der Weiterbesetzung ausschließlich zu Lasten der besetzenden Mächte gehen. Die deutschen Forderungen sind nach Gegenstand von Verhandlungen und die letzte endgültige Entscheidung wird von der Stellungnahme Derricots zu ihnen abhängen.

**Berlin, 16. Aug.** Wie die deutsche Antwort im einzelnen lautet, war gestern abend in Berlin noch unbekannt. Nur die Partier-Heftungsagentur glaubt aus London melden zu können, daß die deutsche Delegation den Derricotischen Räumungsplan bedingungsweise angenommen hätte. Das stimmt einigermassen mit der englischen Meldung überein, daß die Lage nicht ausgetrieben ist. Nach Davos ist die zustimmende Antwort an die Forderung gebunden, daß das Schlußprotokoll der Konferenz ausdrücklich das französisch-belgische Versprechen auf die einjährige Räumung feststellt. Ferner werden die deutschen Delegierten in der Schlußfassung einen formellen Vorbehalt gegen die Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung äußern. Wenn dieser Vorbehalt, ganz abgesehen von seiner grundsätzlichen Richtigkeit, in den Einzelheiten stimmen sollte, so wird Derricot mit Macdonald erleichtert aufatmen; denn leichtere Räumung hätten sie nicht davon kommen können. Denn der formelle Vorbehalt der Deutschen gegen den Ruhrbesatz wäre doch nur eine innerpolitische Wirkung zu nennende Geste. Das protokollarisch festgelegte Räumungsverprechen der Franzosen und Belgier würde kaum belangreicher sein, da es an der Tatsache der einjährigen Räumungsfrist nichts ändert und gegen die Möglichkeit noch längerer Ruhrbesetzung keinerlei wirkliche Garantie bietet; denn 1 Jahr ist lang. Die Möglichkeit neuer Zwischenfälle, um die man in Paris nicht verlegen sein würde, falls man ihrer zur Begründung längerer Fortdauer des Ruhrbesatzes bedürfte, wäre im Verlauf von 12 Monaten reichlich

**London, 16. Aug.** Die Antwort aus Berlin ist sehr umfangreich; sie umfaßt 7000 Worte, und sagt weder Ja noch Nein, sondern enthält den Versuch, gewisse Bedingungen zu erlangen. Diese Bedingungen sind:

1. Räumung von Ruhrort, 2. Verminderung der Besatzungstruppen, 3. Räumung verschiedener Städte, 4. Unschärferklärung der Besatzung, 5. Beschränkung der Machtbefugnisse der internationalen Rheinlandkommission, 6. Die schriftliche Zustimmung aller die Ruhrbesetzung betreffenden Verträge.

In alliierten Londoner Kreisen wird dieser Versuch, gewisse Bedingungen zu erhalten, nicht für ernst genommen. Man sieht in der deutschen Antwort allgemein die Annahme der Ruhrbesetzung nach Derricots Thele.

## Englische Bilanz der Konferenz.

**London, 16. Aug.** Der „Daily Telegraph“ als erstes Blatt beschäftigt sich mit der Bilanz der Konferenz. Er schreibt darüber: „Die deutsche Regierung protestiert angesichts des letzten Wortes von Frankreich in bezug auf die militärische Räumung des Ruhrgebietes, aber sie gibt nach mit einem Widerstreben und mit einer Unwilligkeit, die in diesem Land wohl verstanden werden können, sogar von denjenigen, die die Gründe Frankreichs zu würdigen wissen. Berlin unterwirft sich dem französischen Angebot, das Ruhrgebiet binnen 12 Monaten von der Unterzeichnung des Londoner Konferenzprotokolls an zu räumen. Berlin hat um einen früheren Termin hart gekämpft. Die deutsche Delegation hatte zunächst den 10. Januar als äußerstes Datum vorgeschlagen. Dann wurde der 30. April erwählt, aber die Franzosen waren unerschütterlich. Die deutschen Delegierten haben nicht geringere innerpolitische Schwierigkeiten zu erwinden, als die französische Regierung. Sie sind in Amt und Würden nur gebildet, sie hängen von einer Mehrheit ab, die sich aus Parteien bildet, die wenig gemeinsame Ideen haben, und die Regierung muß sich auf die wildeste und schändlichste Opposition der Nationalisten gefaßt machen, die das beste Kapital aus dieser Kapitalisation, wie sie es nennt, schlagen dürften. Auf beiden Seiten des Kriegstages existiert aber, wie wir glauben annehmen zu dürfen, eine Majorität klar lebender Realpolitiker, die seit längerer Zeit eingeschoben haben, daß ein Ausgleich unvermeidlich ist, und die verstehen, daß die Punkte, unter denen Deutschland jetzt nachgegeben hat, weniger Gewicht haben im Vergleich zu den Vorteilen, die man aus dem Uebererwerb erwartet, das jetzt erörtert wird. Frankreich und Deutschland sind gleichmäßig zu beglückwünschen wegen der Regelung der gefährlichen Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes.“ Das Blatt betont dann, daß die Londoner Konferenz Europa die Aussicht auf einen ungeführten Wiederaufbau eröffnen werde, da das Problem der Ruhrbesetzung und der Reparationsfrage durch den Damesbericht und die anderen Abmachungen aus dem Wege geräumt sei. Der englische Premierminister verdiene große Anerkennung für die Geduld, mit der er seit seinem Amtsantritt gearbeitet habe, um eine befriedigende Regelung der bisher unlöslichen Probleme zustande zu bringen. „Wie die Lösung angeht, ob überhaupt eine Lösung zustande gekommen wäre, wenn Voinovore im Amt geblieben und Frankreichs Vertreter in London gewesen wäre, sagt Derricot, kann niemand wissen. Wahr ist, daß die Regelung zustande gekommen ist, und zwar nach Grundfragen, die im wesentlichen durch den Mut möglich waren, mit dem Derricot sich gegen den Widerstand der französischen Extremisten gewehrt hat. Die Regelung ist ferner zustande gekommen durch den guten Mut des Staatssekretärs Hughes und durch den amerikanischen Botschafter Kellogg unter unmittelbarem Einfluß von Derricot und seiner belgischen Kollegen. Wir wären aber nicht gerade, wenn wir dem staatsmännischen Auftreten von Dr. Marx und Dr. Stresemann die Anerkennung verlagern würden, die erst in der Konferenz eintraten, als die Alliierten bereits zu einer Uebereinstimmung untereinander gelangt waren.“

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 18. August.** (Dingstagsmorgens des Urhebers der Ueberfälle im Enztal.) Am 8. August wurde, wie schon gemeldet, eine alleinlebende Dame auf der Hofwiese bei Wilbad nachmittags gegen 3 Uhr eine Geldmappe mit 48 Mark geraubt, an demselben Tage gegen 5 Uhr einer Dame zwischen Colmbach und Hohen aus der Handtasche 10 M. entwendet, nachdem schon am 26. Juli beim Tennisplatz in Wilbad eine Dame überfallen und ihrer Brieftasche beraubt worden war. Der Täter ging bekanntlich bei einer Jagdkontrolle auf dem Bahnhof Neuenbürg flüchtig. Kammern ist es den angestrengten Bemühungen der Landjägerbeamten gelungen, den Täter in der Person des am 7. November 1890 in Pforzheim geborenen und daselbst wohnhaften Hermann W. a. r. e. c. h. Sonntag mittig in Comweller zu ermitteln, wo er durch Landjäger Köhm festgenommen und der Hauptstelle Neuenbürg zugeführt wurde. Der Verbrecher hielt sich seit letztem Sonntag in Comweller auf, wo er beim Eschringen von Landjägerbeamten am Donnerstag, nur mit Hemd und Hose bekleidet, flüchtig ging. Der Räuber, der seit längerer Zeit sowohl die Kurgäste wie die Bevölkerung in Aufregung hielt, hat die Raubtatsache teilweise bereits eingestanden.

**Neuenbürg, 18. Aug.** Ein Veteran der Arbeit, Alois Kainer, ist Sonntag früh infolge eines Schlaganfalls im Alter von 61 Jahren von dem Schnitter Tod abgerufen worden. Hausbesitzer fanden ihn in der Frühe entseelt an der Zimmertür vor. Der hingerichtete Arzt konnte nur den schon einige Stunden vorher eingetretenen Tod feststellen. Der Verstorbene, eine lippische Persönlichkeit, eine ruhige Natur, der vor einem Jahr seine Lebensgefährtin durch den Tod verlor, hatte in der Seifenfabrik der Firma Hauerlein & Sohn den Posten eines Sicheldeckers inne. Seit seinem Eintritt im Jahre 1877 war er in 47jähriger treuer Mitarbeit der Firma ein wertvoller Mann, dessen Andenken bei derselben in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Auch in Kollegen- und Bekanntenkreisen erweckte er sich allgemeiner Beliebtheit.

## Wirtengewert.

Am 17. August, 1924, ist die...





unterzogen werden solle. Es habe aber keine neue Sicherheitsgarantie. Vielleicht würde es im Völkerbund, wo Herriot im nächsten Monat auftreten werde, einen Ausgleich für den von Amerika nicht ratifizierten Sicherheitspakt bekommen können. Frankreich habe auch keinen Handelsvertrag mit Deutschland, aber am 1. Oktober sollen deutsche und französische Bevollmächtigte in Paris zusammentreten, um die Grundlagen eines solchen Vertrages zu entwerfen. Die Bilanz bestehe also in der Hauptfrage aus Verbrechen und man werde in den kommenden Monaten sehen müssen, ob die Völker, mit deren Vertreter Frankreich verhandelt habe, des französischen Vortrags würdig seien. — Der „Petit Parisien“ betont die persönliche Mäßigung Herriot's und meint, jetzt da die europäische Atmosphäre gereinigt sei, werde auch die Stunde schlagen können für die Initiative zu einem wirklichen Frieden.

Paris, 17. Aug. MacDonald hat einem Vertreter des „Petit Parisien“ nach Schluß der Konferenz eine schriftliche Aufzeichnung über seine Eindrücke übergeben, worin es heißt: Ich betrachte den Erfolg dieser Konferenz als das bedeutendste Ereignis seit der Unterzeichnung des Westfälischen Friedens. Wir haben ein Ziel erreicht, um das sich seit fünf Jahren die Anstrengungen aller europäischen Mächte drehen. Es bleiben noch zahllose Schwierigkeiten zu überwinden und mehr als ein praktisches Problem zu lösen, bevor sich die Welt endgültig von ihrem Jähren erholen kann, der die Folge des Krieges war. Aber ich habe die feste Hoffnung, wenn die Mächte, die an der Konferenz teilgenommen haben, sich daran machen, diese Probleme und Schwierigkeiten in dem Geiste zu lösen, mit dem ihre Vertreter während des letzten Monats und besonders während der letzten Wochen an ihre Aufgabe herangegangen sind, daß wir dann künftig das Datum der Unterzeichnung des Dawesplans als den Beginn einer neuen Zeit friedlicher Zusammenarbeit zwischen den Nationen der Welt werden feiern können, glaube ich sicher.

Die Berliner Presse zum Ergebnis der Londoner Konferenz. Berlin, 17. Aug. Die Beschlüsse der Londoner Konferenz werden von der gesamten Berliner Presse eingehend kommentiert. Sie finden nirgends vollkommene Zustimmung. Ihre Beurteilung ist in einzelnen Punkten wie auch hinsichtlich der Bedeutung des Gesamtresultates durchaus geteilt. Die Rechtspresse bespricht den Londoner Vertrag als neues Diktat, als vollkommene Niederlage der deutschen Delegation. Die Londoner Konferenz brachte einen Rückschlag in die Methode der Gewaltpolitik und das Hauptziel, die sofortige Befreiung des Ruhrgebietes, sei nicht erreicht. Trotzdem bemerken sowohl die Deutsche Allgemeine Zeitung als auch die Kreuzzeitung, daß die Zeit für ein endgültiges Gesamturteil noch nicht gekommen sei. Zuerst müsse ein vollkommen abschließender Bericht über die

erzielten Ergebnisse vorliegen. Herriot und MacDonald werden verschiedentlich beschuldigt, daß sie ihrem wiederholt bekundeten Rechtsstandpunkt in der Frage der Ruhrbefreiung nicht treu geblieben. Die „Völkzeitung“ nimmt gegen die Londoner Beschlüsse ebenfalls scharf Stellung, während der „Vorwärts“ bei allen Bedenken doch die Frage aufwirft, was geschehen würde, wenn die Londoner Konferenz zum Scheitern gebracht würde und wie sich vor allem das dadurch am meisten betroffene Rheinland dazu verhalten würde. Auch der „Vorwärts“ wirft diese Frage auf, würdigt aber im wirtschaftlichen Sinne die Räumung, sowie die in der Frage der Rheinverträge, der Eisenbahntreue, ferner hinsichtlich der Vinnenzolllinie erzielten Ergebnisse und glaubt, daß eine festbegründete Aussicht bestehe, daß nicht nur das neubefreite Gebiet, sondern auch die nördliche Zone des altbefreiten Gebietes binnen Jahresfrist von der Besatzung frei sein werde. Damit werde der weitaus größte und vollstehende Teil des jetzt noch besetzten Gebietes in einem Jahre frei. Das „Berliner Tageblatt“ erklärt, man müsse anerkennen, daß die äußere Form der Londoner Besprechungen durchaus loyal war und eine Reihe von Erfolgen vor allem hinsichtlich der wirtschaftlichen Räumung, der Befreiung der französisch-belgischen Eisenbahnstrecke und hinsichtlich der sofortigen militärischen Räumung der sogenannten Fließendhänge und einer Reihe von unwichtig besetzten Rheinbänken und Eisenbahnkreuzungspunkten herbeiführte, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden dürfe. Das „Tageblatt“ kommt als moralisches Kriterium die allgemeine Annahme. Die wirtschaftlichen Vorteile des Abkommens seien unverkäuflich; doch wurde der Wiederherstellung der Souveränität und der Wirtschaft und der Befreiung Deutschlands nicht vollkommene Rechnung getragen. Es bleibe fraglich, ob unter diesen Umständen es für die deutsche Wirtschaft möglich sein werde, die übernommenen wirtschaftlichen und moralischen Lasten zu tragen, die für ein souveränes und kulturell hochstehendes Volk bereits über die Grenzen des Erträglichsten hinausgingen. Einen Triumph, der nicht zu unterschätzen sei, sieht das Blatt in dem Umstand, daß Deutschland in handelspolitischen Fragen gegenüber Frankreich gebundene Hände hat. Die „Völkzeitung“, die sich fast ausschließlich mit der gesetzgeberischen Berücksichtigung des Londoner Abkommens befaßt, hebt in dem Londoner Ergebnis nur einen Anfangserfolg, betont aber, daß die stielische Zulassung der Maximalräumungsfrist ein Ergebnis darstelle, woran man noch im Mai nicht zu glauben gewagt hätte. Die „Germania“, die die Gleichberechtigung der deutschen Delegierten in London hart hervorhebt, sagt: Die Londoner Konferenz war endlich so etwas wie eine Friedenskonferenz. Deutschland dürfte für sich beanspruchen, an dem schweren Werke der internationalen Verständigung tatkräftig mitgewirkt zu haben. Das Blatt würdigt das in weitem Maß eingetretene schiedsgerichtliche Verfahren. Es erklärt: Herriot gab den Bruch mit der Politik Poincaré's deut-

lich zu erkennen. Wenn damit auch dem berechtigten deutschen Verlangen nicht voll entsprochen wurde, so muß man doch anerkennen, daß Herriot Frankreich ebenso diente wie dem Weltfrieden. Es gab in London weder Sieger noch Besiegte. Das Blatt schildert dann die vielen Vorteile und Erleichterungen für Deutschland und weist mit besonderem Nachdruck auf die Befreiung der völligen handelspolitischen Freiheit und der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands hin. Die Regelung der Räumungsfrage könne allerdings in Deutschland keine völlige Befriedigung hervorrufen, da die Befreiung des Ruhrgebietes ein großer Vertragsbruch war und sofort hätte wieder ausgemacht werden müssen. Doch erhalte mit der vorübergehenden militärischen Räumung von Dortmund usw. ein nicht unbeträchtlicher Teil des besetzten Landes sofort die Freiheit wieder.

#### Das Echo in der Pariser Presse.

Paris, 17. Aug. Unter der Überschrift „Der Beginn einer neuen Zeit“ erklärt „Quotidien“, die Londoner Abmachungen beruhen ganz und gar auf dem guten Glauben und gegenseitigen Interesse. Westeuropa unterwerfe sich heute freiwillig einem neuen Regime. Das Blatt dankt Herriot für seine Freundschaft und spricht den Wunsch aus, daß jetzt greifbare Beweise demokratischen Geistes in Europa, besonders in Deutschland, Herriot dabei unterstützen, die Übergangszeit abzukürzen. — Das „Petit Journal“ meint, bedeutungsvolle Fragen seien offen geblieben. Wenn aber die nächsten Monate ohne Zwischenfall vorübergingen, dann werde die lokale Haltung Frankreichs auf der Londoner Konferenz vielleicht Früchte tragen, die noch wertvoller seien als das Sachverständigenprotokoll. — Das „Echo de Paris“ findet, daß Frankreich für seine ungedeckten Opfer keine Gegenleistung erhalten habe und der Verlust seiner Bewegungsfreiheit bedrohe Frankreich. Die französisch-belgischen Länder hätten sich fühlbar gelodert. Bei Rumänien, Polen usw. zeige sich eine bemerkbare Unruhe. Niemals habe das Gefühl für die nationale Würde bei französischen Regierungsmitgliedern so geschwunden wie während der Londoner Konferenz. — „L'Echo“ schreibt in ihrem durchaus ablehnenden Kommentar, die unpopuläre Verantwortung für die Räumung der ersten Rheinzone trage Herriot. Die beiden Kommissaren werden darüber entscheiden müssen, ob sie diese Verantwortung mit ihm teilen wollen. — „L'Echo“ sagt, Herriot habe die heiligsten Interessen Frankreichs geopfert und Deutschland jene Vorteile gewährt, die für Frankreich die allergrößte Gefahr bedeuten. Nach der „Action Française“ hätte Frankreich mit Ausnahme des Schiedsgerichtsgedankens seine Souveränität aufgegeben. Es habe in der Sicherheitsfrage, in der Schuldfrage, in der Militärkontrolle und in der wirtschaftlichen Kontrolle gar nichts erreicht.

Neuenbürg, 17. August 1924.  
**Todes-Anzeige.**  
Unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Alois Kainer, Sensenschmied,**  
ist heute früh unerwartet rasch im Alter von 61 Jahren verschieden.  
In tiefem Leid:  
**Hermann Kainer mit Familie.**  
**Franz Kainer mit Familie.**  
Beerdigung: Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Neuenbürg.  
**Wiesenheu**  
hat zu verkaufen  
**Ernst Ochner jun.**

**Neben-Einkommen**  
von 5 Mk. täglich erzielt Jedermann bei einer zweistündigen Arbeitszeit in der eig. Wohnstube. Interessenten erhalten die nötigen Unterlagen gegen Einzahlung von 70 Pfennig.  
**Math. Burtz, Rektordr.**  
(Baden).  
**Hand-Datumsstempel**  
für Kasse und Büro sind sofort lieferbar.  
**G. Nech'sche Buchdruckerei.**

Ein schönes, sonniges  
**Zimmer**  
kann für sofort an solides Fräulein vermietet werden.  
Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.  
Bieselsberg.  
Verkaufe  
**2 Ziegen**  
  
**Martin Krauk.**

**Schügen-Berein**  
Neuenbürg.  
  
Wie sehen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Schügenbruders  
**Alois Kainer**  
in Kenntnis.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt. Sammlung 3 1/2 Uhr im Lokal. Anzug schwarz.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Schügenmeister.

**Turn-Berein**  
Neuenbürg.  
  
Unerwartet rasch wurde unser langjähriges treues Mitglied **Alois Kainer** uns durch den Tod entzissen, womit wir unsere Mitglieder in Kenntnis setzen. Zur Beerdigung am Dienstag nachmittag wird zu reger Beteiligung eingeladen. Sammlung 1/4 4 Uhr im Lokal.  
Der Vorstand.  
**Singstunde**  
heute abend 8 Uhr.

**Schiefer-Tafeln**  
empfiehlt  
**G. Nech'sche Buchhandlung.**  
Inh.: D. Strom.

Calmbach.  
**Zugelaufen**  
ist uns ein schwarzer Spitzhund (Rüde). Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei der **Ortspolizei.**

**Möbel**  
**Speisezimmer, Herrenzimmer,**  
in besserer und einfacher Ausführung.  
**Schlafzimmer,**  
in Mahagoni, Eiche u. Tanne.  
**Büro-Schreibtische und Einzelmöbel,**  
**Küche-Einrichtungen**  
usw. preiswert ab Lager abzugeben. Besichtigung ohne Kaufzwang.  
**Wilh. Walz,**  
O. m. b. H., Möbelfabrik und Bauschreiner  
**Birkenfeld.**

Obernhausen.  
Einen  
**Stierd,**  
gebraucht, jedoch sehr gut erhalten, lackiert, 3 Kochlöcher, verkauft billigst  
**Karl Rindl, Windhof.**

**Bezirksverein für Bienenzucht**  
Neuenbürg.  
**Honigpreis**  
das Fünffache vom Aristakander.

**Die Postbezieher**  
des „Engtälers“ werden gebeten, die Bestellung für den Monat **September 1924** an der Hand des untenstehenden Bezugsscheines rechtzeitig zu erneuern.

An-frankiert in den nächsten Briefkästen werfen.	Ich bestelle hiermit den „Engtälere“ für den	Name
		Wohnort
An die <b>Postanstalt</b>		Straße und Hausnummer

**Plattfüsse, Senkfüsse, offene Füsse, Salzfluss etc.**  
behandelt mit Homöopathie und Naturmitteln H. Maier, Homöopath und Naturheilkundiger, Rennfeldstrasse 21, Pforzheim, Fernruf 2218.

**← Vollständiger Schuhwaren-Ausverkauf →**  
wegen Aufgabe dieser Filiale.  
**Donnerwetter!** sagt ein jeder, der sich an unserem Lager von unserer Leistungsfähigkeit überzeugt hat und bleibt unser dauernder Freund.  
Sie kommen zu spät, wenn Sie sich nicht bald entschließen!  
**Unerreicht billig!** **Unerreicht billig!**  
**Warum wollen Sie nicht gut und billig kaufen?**  
Die Veröffentlichung unserer Preise lehnen wir ab. Unsere Abnehmer wissen, nirgends ist's billiger als im  
**Schuhhaus Hertz Filiale Neuenbürg.**

